

Hier ist die Möglichkeit, Partnerschaft zu beweisen

Tragödie am Stadtrand von Bolbec - Wittlager Bevölkerung
ist zur Hilfe aufgerufen - Spendenkonto bei der OLB

Von unserem Redakteur Klaus Weißenborn

Bad Essen. Wie jemals könnten die Völker um bessere Verständigung untereinander bemüht sein, wenn nicht die Menschen auf ihrer kleinen Ebene damit beginnen und es Tag für Tag in zahllosen Beispielen vollenden würden, sich gegenseitig zu achten, zu verstehen, Vorurteile abzubauen, sich als Menschen zu begreifen, die in ihrer Summe letztlich die Völker sind.

So wurde aus den schmerzlich-bitteren Erfahrungen des Krieges und aus der ethisch-moralischen und sittlichen Verpflichtung um das Morgen diese Maxime.

Es ging und es geht darum, miteinander eine bessere Zukunft zu gestalten.

Eine Zukunft, die frei sein muß von gegenseitiger Furcht, die das Hinüberreichen der Hand über die Grenze hinweg nicht nur zur politischen, sondern auch zur menschlichen Selbstverständlichkeit werden läßt.

Und es kam, so gesehen, einfach nicht von ungefähr, daß die Partnerschaft zwischen dem alten Landkreis Wittlage und der normannischen Stadt Bolbec aus der kleinsten Zelle wuchs, die es gibt, aus der Zelle der Familie hüben und drüben!

Viele gute Reden sind seitdem gesprochen worden. Worte wurden gesagt, die unterstrichen, was ehrlich gemeint ist: das Verbessern der deutsch-französischen Verständigung.

Besucher kamen aus Frankreich, Wittlager fuhren in die Normandie.

So gut das ist, so muß doch gefragt werden, ob damit die Inhalte erfüllt sind, die jener Partnerschaft das pulsierende

Leben geben, das letztlich alle, die guten Willens sind, wünschen.

Diese Frage stellen heißt aber zugleich sie so zu beantworten, daß betuernde Reden allein zu wenig und gegenseitige Besuche nicht ausreichend sind.

Die Frage nach dem Menschen stellt sich immer wieder, Tag für Tag!

An der Stadtgrenze von Bolbec, in Gruchet-le-Valasse, hat sich eine Tragödie ereignet, über die in den Zeitungen ganzseitig berichtet worden ist, eine Tragödie, deren menschliche Tragik auch uns anrühren sollte.

Da ist ein Mann, dessen Sinne sich durch ständigen Alkoholgenuß verwirrt haben. In einem Anfall geistiger Umnachtung lockt er seine Familie, seine Frau und fünf von den Kindern, die von den sieben noch zu Haus sind, auf den Dachboden.

Der fünfjährige Junge wird später, gezeichnet von dem grauenhaften Geschehen, vor der Bolbecer Polizei aussagen, Vater habe gesagt: „Komm', mein Junge, wir gehen auf den Dachboden - um zu sterben!“

Nun, dieser Mann legt Feuer. Das zweistöckige Haus und das Nachbargebäude brennen nieder. Der Nachbar, der um die familiären Verhältnisse weiß, will die Familie vor dem Tode des Verbrennens retten. Er wird von jenem Menschen, dessen Geist sich durch den Alkohol verwirrt hat, angegriffen und verletzt. Mit letzter Kraft holt er einen Karabiner und schlägt die Tür des brennenden Hauses ein. Und als er wiederum angegriffen wird, als ihm der wahnsinnig gewordene Vater den Weg versperrt, da sieht

er nur eine Möglichkeit, um die Mutter und ihre fünf Kinder zu retten: er schießt den Mann nieder, der auf dem Weg ins Krankenhaus stirbt.

Die Familie wird gerettet, aber sie hat nichts mehr. Das Haus ist niedergebrannt (wie auch das des Nachbarn), alles Hab und Gut wird ein Raub der Flammen.

In Bolbec ist zu einer spontanen Bürgerinitiative des Helfens aufgerufen worden.

Und hier nun stellt sich die Frage, der niemand ausweichen sollte, der es mit der Partnerschaft Bolbec-Wittlage ernst meint, ob es eben ausreichend ist, die Partnerschaft nur verbal zu betuern und sich nur in frohen Stunden zu besuchen.

Die Bevölkerung des alten Landkreises Wittlage ist aufgerufen, über die Grenze hinweg zu helfen, einer Familie zu helfen, die auf so furchtbare und tragische Art und Weise menschlich und wirtschaftlich getroffen wurde.

Spenden können auf das Konto 90 100 bei der Oldenburgischen Landesbank in Bad Essen eingezahlt werden. Kennwort: „Tragödie Gruchet“. Alle Spenden werden direkt von hier weitergeleitet an die Hilfsbedürftigen über das Bolbecer CEIN an die Bürgerinitiative „Comité de vigilance pour l'enfance malheureuse“.

Wenn Partnerschaft mehr ist als nur ein politischer Akt in einer sich in den Anschauungen wandelnden Zeit, wenn Partnerschaft zur Partnerschaft werden soll, deren Wurzel die Menschlichkeit ist - hier ist die Möglichkeit, das zu beweisen!